

ZESZYTY NAUKOWE WYŻSZEJ SZKOŁY PEDAGOGICZNEJ W BYDGOSZCZY
Studia Pedagogiczne 1980, z. 6

Heinz Gerd Rackow
Wolf Günter Völker

Pädagogische Hochschule "Liselotte Herrmann"
Güstrow - DDR

PAUL OESTREICH - EIN KÄMPFER FÜR SCHULFORTSCHRITT
UND VÖLKERVERSTÄNDIGUNG

Die mit uns freundschaftlich verbundene Volksrepublik Polen ehrte am 22 Juli 1978, anläßlich seines 100. Geburtstages, den auch bei uns in der Deutschen Demokratischen Republik bekannten und verehrten polnischen Arzt, Schriftsteller und leidenschaftlichen Pädagogen, den aufopferungsvollen Humanisten Janusz K o r c z a k, der seine Kinder nicht verließ und mit ihnen den schrecklichen Weg in das deutsche faschistische KZ Treblinka ging, gehen mußte. Der durch Deutsche verschuldete Tod dieses wunderbaren Menschen ist uns Pädagogen der DDR ewige Mahnung, die Freundschaft unserer beiden Völker fest in den Herzen unserer Kinder, unserer jungen deutschen Generation zu verankern - ganz im Sinne des kämpferischen, progressiven deutschen Pädagogen Paul O e s t r e i c h dessen 100. Geburtstag wir gleichfalls in diesem Jahre /am 22 Juni 1978/ gedachten.

Paul Oestreich lebte von 1878 bis 1958. Er ist bekanntgeworden durch sein unermüdliches Wirken gegen die politische und pädagogische Reaktion in Deutschland, durch seinen unversöhnlichen Haß und seinen unbeirrten Kampf gegen den Faschismus und die faschistische Pädagogik - gegründet auf seine tiefe Liebe zu den Kindern aller Völker. Er kämpfte für eine antifaschistischdemokratische und sozialistische Schulentwicklung.

In seiner Selbstbiografie bezeichnet er sich als "politischen Pädagogen", als "proletarischen Empörer", der sich zunächst mit der linken Sozialdemokratie identifizierte. 1931 trat er

aus der SPD aus, als er das Versagen dieser Partei in der Politik, besonders auch in der Schulpolitik, erkannte. Er beteiligte sich an Kampfaktionen der Kommunistischen Partei Deutschlands und näherte sich ihr immer bewußter. 1945 zog er die Konsequenzen aus seiner politischen Entwicklung und trat dieser Partei bei. Nach der Vereinigung von Kommunistischer Partei und Sozialdemokratischer Partei wurde er Mitglied der nunmehr vereinigten Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands¹.

Paul Oestreich, der immer für die Erziehung zur Völkerverständigung eintrat, erlebte in der Zeit des Faschismus seine schwersten Jahre. Vom Haß der deutschen Faschisten verfolgt, eingekerkert, mit Berufs- und Publikationsverbot belegt, wurde er zu einer "Katakombenexistenz"² gezwungen. Voller Bitterkeit mußte er mit ansehen, wie die Faschisten die deutsche Jugend "mit politischen Gewaltmethoden"³ gegen andere Völker verseuchten, wie "Rassenhochmut" und grenzenloser Chauvinismus Einfluß gewannen und grausame Auswirkungen im Raub- und Mordfeldzug der faschistischen Heere fanden. Paul Oestreich beugte sich nicht. Er blieb der unerschrockene Kämpfer für Völkerverständigung und Schulfortschritt.

Er vertrat die Auffassung: "Das ganze Volk in allen seinen Gliedern ist begabt und muß demgemäß gebildet werden"⁴. So erhebt er folgende schulpolitische und pädagogische Forderungen:

1. Erziehung der jungen Generation im Geiste der Demokratie, der Toleranz, der Völkerverständigung und des Friedens - gegen die antidemokratische, revanchistische, militaristische Verhetzung der Jugend.
2. Schaffung einer "elastischen Einheitsschule", die auf vielfältigen Wegen allen Kindern, den unterschiedlich entwickelten und den unterschiedlich begabten, eine gleiche hohe Allgemeinbildung und allseitige Entwicklung ihrer Persönlichkeit sichert.
3. Gewährleistung von schulpolitischen, materiellen und personellen Voraussetzungen für eine demokratische, harmonische

und gesunde allseitige Entwicklung aller Kinder. Dazu gehörten Demokratisierung der Lehrerschaft, der Schulverwaltung u.a.

4. Verbindung des Unterrichts mit praktischer Arbeit, die der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder dient und nicht der Erziehung zu "kapitalistischer Braucharbeit" des künftigen Lohnsklaven, wie es ein Zeitgenosse Oestreichs, Georg Kerschensteiner, im Sinne imperialistischer Schulpolitik forderte und praktizierte⁵.

Für den sozialistischen Lehrer von heute ist seine kleine Schrift "Die Schule zur Volkskultur" von besonderem Interesse. Was er hier über den Menschen, die "Erziehung zur Kultur", die "Jugendkultur", die "Lebensschule", über die "Erzieher-schaft" u.ä. sagt, hat nichts an Aktualität eingebüßt: Die Schule soll "Wachstumsstätte des lebendigen Menschentums"⁶ sein. Nicht das Wissen aus "vergilbten Kollegheften, sondern das des Lebens" muß der Lehrer in die "Hirne und Herzen der Schüler pflanzen". "Die Schule braucht Menschen verschiedener Genesis und Interessiertheit... Die Kinder brauchen die Liebe und Wärme des ganzen Volkes, den Mann der praktischen Arbeit wie die Mutter. /Hervorhebung von uns H.G.R/W.G.V./ Das ist brennendste Gegenwartsforderung"⁷.

Wie aktuell gerade dieser letzte Gedanke! Auch wenn Paul Oestreich postuliert: "Die Grundlage der neuen Schule ist die Erziehungsgemeinschaft von Schülern, Eltern und Lehrern"⁸. Paul Oestreich war es noch vergönnt, an der Gestaltung dieser neuen Schule nach der Zerschlagung des Faschismus mitzuwirken, wobei nur im Osten Deutschlands, in der Deutschen Demokratischen Republik, Wirklichkeit wurde, wofür er gelitten und gekämpft hatte, wofür er weiterkämpfte in Westberlin und in Westdeutschland, wobei er sehen mußte, daß mit der Restauration des deutschen Imperialismus in der Bundesrepublik Deutschland auch die alte reaktionäre Schulpolitik wieder bestimmend wurde.



Während Janusz Korczak, der sein Leben den Kindern opferte, von den Faschisten ermordet wurde, konnte Paul Oestreich, von der Regierung der DDR hochgeehrt, noch die Anfänge der demokratischen und sozialistischen Schulentwicklung in der DDR erleben - getreu dem großen humanistischen Auftrag, den er uns Pädagogen und allen, die mit Kindern zu tun haben, anz Herz legt:

"Uhr mü t die Menschen erst erziehen, wenn sie wie Menschen leben sollen!"⁹.

Zitatennachweis

- 1 Vergleiche Wolfgang Mattern: Paul Oestreich - ein Kämpfer für den schulpolitischen Fortschritt. In: "Vergleichende Pädagogik" 3/1978, s. 314-316.
- 2 Paul Oestreich - Aus dem Leben eines politischen Pädagogen - Selbstbiographie. Volk und Wissen Verlag Berlin 1948, s. 60.
- 3 Ebenda.
- 4 Zitiert in: "Pädagogik" 1953, s. 400.
- 5 Vgl. Paul Oestreich... Selbstbiographie, a.a.O.
- 6 Paul Oestreich: Die Schule zur Volkskultur. Rudolstadt 1946, s. 166.
- 7 Ebenda, s. 170.
- 8 Ebenda.
- 9 Paul Oestreich... Selbstbiographie, a.a.O., s. 24.

PAUL OESTREICH - BOJOWNIK O POSTĘP OŚWIATOWY I WYZWOLENIE
SPOŁECZNE

Streszczenie

22 lipca 1978 roku przypada setna rocznica urodzin dwóch wybitnych humanistów i pedagogów, Janusza Korczaka i Paula Oestreicha. Bohaterska śmierć Janusza Korczaka w obozie zagłady w Treblince jest dziś symbolem dla narodu polskiego jak i-niemieckiego. Wspólne były ideały, dla których żyli J. Korczak i P. Oestreich. P. Oestreich przeszedł do historii jako niestrudzony bojownik o wyzwolenie społeczne i o nową pedagogikę, wolną od szowinistycznych haseł i faszystowskich celów wychowania w Niemczech.

Walczył on o wychowanie młodej generacji w duchu demokratyzmu, tolerancji i pokoju - przeciwko szkole antydemokratycznej, odwetowej i militarystycznej.